

Editorial

Liebe Mitglieder und Interessierte,

wir begrüßen Sie wiederum sehr herzlich als Leser dieses NEWSLETTERS der Fachgruppe Informationssysteme in der Finanzwirtschaft.

Nachdem die Fachgruppe im Oktober letzten Jahres die Tagung IF'98 mit großem Erfolg im Communication Center Eschborn der Deutschen Bank durchgeführt hat, haben wir den vorliegenden Newsletter unter anderem für eine kleine Nachlese genutzt. So wird in der Rubrik „Aus der Arbeit der Fachgruppe“ von der Tagung berichtet und in der Rubrik „Papers-Abstracts-Books“ findet sich eine unabhängige Rezension des Tagungsbandes. Die Tagung hat gemeinhin einige Beachtung gefunden, wie auch die am 18. Januar 1999 in der FAZ erschienene Rezension des Tagungsbandes beweist. Die nächste Tagung wird turnusgemäß im Jahre 2001 durchgeführt. Die Organisation liegt bei Prof. Buhl, der die Tagung in Augsburg veranstalten wird.

In der Rubrik Profile wird das neues Schwerpunktfach Financial Engineering der Universität Augsburg vorgestellt, welches als Querschnittsfach zwischen Wirtschaftsinformatik, Financial Engineering und Finanz- und Bankwirtschaft konzipiert ist. Es ist sicherlich eine erfreuliche Entwicklung, daß die Themen, denen sich die Fachgruppe schon seit längerer Zeit widmet, auch in der deutschen Hochschullandschaft eine tiefere Verankerung finden.

Besonders erfreulich ist unserer Ansicht nach auch, daß die Rubrik „Aktuelles Stichwort“ noch einmal aus der Sicht der Praxis beleuchtet wird. Ralph Krause von der Dresdner Bank AG stellt das Konzept des Exploration Warehouse als Basis für Management Support Systeme dar.

Pünktlich zum Erscheinungstermin des Newsletters No. 6 hat die Fachgruppe auch eine neue allgemein verständliche URL. Ab sofort ist die Webpräsenz unter folgender Adresse abrufbar.

<http://www.if-news.de>

Zum Abschluß soll an dieser Stelle noch einmal die Einladung an alle Mitglieder und Interessierte zur Mitarbeit am Newsletter wiederholt werden: Sollten Sie Beiträge für die einzelnen Rubriken haben, senden Sie diese bitte mir oder dem jeweiligen Betreuer der Rubriken bis zum Redaktionsschluß am 31. Mai 1999 zu.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Dieter Bartmann

Impressum: Redaktionsschluß für den nächsten NEWSLETTER: 31.05.1999		
Dipl.-Kfm. Peter Gomber Justus-Liebig-Universität Giessen BWL-Wirtschaftsinformatik Licher Strasse 70 D-35394 Giessen Tel.: +49 641 99-22614 Fax.: +49 641 99-22619 E-mail: Peter.Gomber@wirtschaft.uni-giessen.de Verantwortlich für: Aktuelles Stichwort	Diplom-Wirtschaftsinformatiker Thomas Klein ALLDATA SDV GmbH Systeme der Versicherungswirtschaft Redlichstr. 2 D-40239 Düsseldorf Tel.: +49 211 964-1870 Fax.: +49 211 964-1490 E-Mail: Thomas.Klein@alldata.de Verantwortlich für: Papers-Abstracts-Books	Dr. Susanne Leist Institut für Wirtschaftsinformatik, Müller-Friedberg-Strasse 8 CH-9000 St. Gallen Tel.: +41 71 224 2937 Fax: +41 71 224 2936 E-mail: Susanne.Leist@unisg.ch Verantwortlich für: Profile
Dr. Klaus Sandbiller A.T. Kearney GmbH Platz der Einheit 1 D-60327 Frankfurt Tel.: +49 69 7474-6677 Fax: +49 69 7474-6999 E-Mail: Klaus.Sandbiller@atkearney.com Verantwortlich für: Aus der Arbeit der Fachgruppe	Koordination: Prof. Dr. Dieter Bartmann, Dipl.-Kfm. Frank Seifert Institut für Bankinformatik und Bankstrategie an der Universität Regensburg, gGmbH D-93040 Regensburg Tel.: +49 941 943-1881 Fax: +49 941 943-1871 E-Mail: Dieter.Bartmann@wiwi.uni-regensburg.de Frank.Seifert@wiwi.uni-regensburg.de Verantwortlich für: Call for Papers – Tagungshinweise	
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.		

Aus der Arbeit der Fachgruppe:

IF '98 – Informationssysteme in der Finanzwirtschaft, Frankfurt/M. Tagungsbericht

Die Tagung IF '98 - Informationssysteme in der Finanzwirtschaft - fand in diesem Jahr am 7. und 8. Oktober im Communication Center Eschborn (CCE) der Deutschen Bank AG sowie im Hause der Deutschen Börse AG statt. Sie war die zweite Veranstaltung einer Tagungsfolge, die unsere GI-Fachgruppe 5.4.1 „Informationssysteme in der Finanzwirtschaft“ 1995 initiierte. Diesmal wurde die Tagung von Prof. Dr. Christof Weinhardt, Inhaber des Lehrstuhls BWL-Wirtschaftsinformatik der Justus-Liebig-Universität Gießen geleitet.

Mit der IF '98 wurde auch in diesem Jahr ein attraktives Forum für Praktiker *und* Wissenschaftler geschaffen, um Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen (Wirtschafts-)Informatik und Finanzwirtschaft - in drei thematischen Schwerpunkten/Sektionen - zu diskutieren. Mit einer guten Mischung der Beiträge aber auch einem nahezu ausgewogenen Verhältnis von Teilnehmern aus Praxis und Wissenschaft konnte vom Veranstalter ein wesentliches Ziel der Tagung erreicht werden, nämlich die Kluft zwischen Wissenschaft und Praxis etwas weiter zu schließen.

Aus einer Menge von mehr als 60 Beiträgen wurden im Review-Prozeß insgesamt 32 Arbeiten ausgewählt und im Rahmen von drei Sektionen zu einem attraktiven Vortragsprogramm zusammengestellt. In jeder Sektion wurde ein Best-Paper-Award (gestiftet von der Deutschen Bank AG) vergeben, dessen Auswahl von einer Jury auf Grundlage der Begutachtung der schriftlichen Arbeit sowie der Bewertung der Präsentation übernommen wurde.

In Sektion 1 (Virtuelle Geschäftskonzepte und Finanzdienstleistungen im Internet) ging die Auszeichnung an den Beitrag von *Buhl, Visser und Will*: „Virtualisierung des Bankgeschäfts“.

In Sektion 2 (Börsen, Handelssysteme und elektronische Märkte) gab es eine Doppelvergabe für die *AMTRAS*-Forschergruppe, ein Kooperationsprojekt der *Uni Gießen*, der *Deutschen Börse*, *Digital und Living Systems* zum Thema „Agentenbasierte Elektronisierung des außerbörslichen Wertpapierhandels“ (*Budimir, Gomber, Henning, Kosciankowski, Lohmann, Nopper, Urtheil*).

In Sektion 3 (Ertrags- und Risikomanagement in Banken, Versicherungen und Industrie) wurde der Beitrag von *Heyder und Zayer*: „Analyse von Kurszeitreihen mit Künstlichen Neuronalen Netzen“ ausgezeichnet.

Darüber hinaus erhielten *Knapp und Hamerle* für ihren Beitrag „Multi-Faktor-Modell zur Bestimmung segmentspezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten für die Kredit-Portfolio-Steuerung“ einen Preis.

Eingeladene Vorträge rundeten die Vortragsessions mit aktuellen Beiträgen aus der Praxis ab. Höhepunkte der Referate waren der Eröffnungsvortrag von Herrn Prof. Dr. Jochum (GEFM) zum Thema „Banking im Informationszeitalter“ sowie der Abschlußvortrag zum „Banking nach dem Jahr 2000: Marktstrukturen, Merger und die Konsequenzen für das IT-Management“ von Herrn Dr. Hans-Gert Penzel (HypoVereinsbank AG).

In den Pausen - und auch zwischendurch - hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit den Exponaten der insgesamt elf Aussteller im Foyer der für eine solche Tagung bestens geeigneten Räume des CCE zu befassen.

Drei besondere Highlights warteten im Hause der Deutschen Börse auf die Teilnehmer: zunächst präsentierte Herr Frank Gerstenschläger (Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse Systems) Xetra Release 3, das wenige Tage später in Produktion ging, und warf einen Blick in die Zukunft von elektronischen Handelssystemen - eine gelungene Einstimmung auf das Thema der anschließenden, z. T. kontrovers geführten und spannenden Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle von Banken, Brokern und Börsen in Elektronischen Finanzmärkten“. Diese wurde von Hermann Kutzer (Chefredakteur der Finanzzeitung des Handelsblattes) moderiert und war mit äußerst kompetenten Teilnehmern besetzt: Dr. Jörg Franke (Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse), Dieter Heinemann (Vorstand ICF-Kursmakler AG), Frank Mattern (McKinsey), Thomas Müssener (Head of Systems, Global Markets, Dresdner Bank), Holger Timm (Geschäftsführer Berliner Freiverkehr) und Prof. Dr. Hartmut Schmidt (Universität Hamburg).

Das dritte Highlight war eine Einladung des Gastgebers auf das Parkett der Deutschen Börse, über dessen zukünftige Bedeutung zuvor sehr ausführlich diskutiert wurde. Das Ambiente und der gelungene Festempfang - untermalt mit ein wenig Jazz-Musik der Band Tobasco - bot einen hervorragenden Rahmen für anregende, informelle Gespräche.

Ein Tagungsband, in dem die schriftlichen Beiträge enthalten sind, ist im Springer-Verlag (unter der ISBN: 3-540-65021-0) erhältlich. (Eine Rezension des Bandes findet sich in der FAZ vom 18.1.1999).

Eine kleine Nachlese sowie einige Fotos der Tagung befinden sich auf der Homepage des Lehrstuhls BWL-Wirtschaftsinformatik der JLU-Gießen: www-wi.wirtschaft.uni-giessen.de/if98/. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz sowohl von Seiten der Teilnehmer als auch der Veranstalter kann man sich bereits jetzt auf die nächste IF-Tagung, die *IF 2001*, in Augsburg freuen.

Call for Papers – Tagungsankündigungen:

2. BBE-Forum: Kredit und Finanzwirtschaft

2. März 1999, Köln

Veranstalter:

BBE-Unternehmensberatung GmbH

Informationen:

BBE-Unternehmensberatung GmbH

Abteilung Marketing/Marktforschung

Gothaer Allee 2

50969 Köln

Tel.: +49 221 93655-209 (Frau Persch)

Fax: +49 221 93655-202 oder 101

**Jahrestagung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaften e.V. (DVfVW)
2. bis 4. März 1999, Berlin***Informationen:*

DVfVW
Johannisbergerstr. 21
D-14197 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 82 12 031

**5. Deutsche Tagung Wissensbasierte Systeme Bilanz und Perspektiven
3. bis 5. März 1999, Würzburg**

Die Tagung dokumentiert den Reifegrad von wissensbasierten Systemen. Deren Bilanz und Perspektiven präsentieren Übersichtsbeiträge. Die Workshops ergänzen.

Dazu aktuelle Forschungsergebnisse. In der Industrie-Ausstellung werden Werkzeuge zur Entwicklung wissensbasierter Systeme und interessante Anwendungen demonstriert.

Das Tagungsprogramm und die Anmeldungsunterlagen werden im Netz (s.u.) und der KI im November 98 veröffentlicht. Sie bekommen die Unterlagen automatisch zugeschickt, wenn Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort "Tagungsprogramm XPS-99" an das Tagungssekretariat schicken:

Veranstalter:

Fachausschuß 1.5 Expertensysteme in der GI mit Unterstützung der Universität Würzburg

Informationen:

Petra Braun
Universität Würzburg, Lehrstuhl für Informatik VI
Am Hubland
D-97074 Würzburg
Tel.: +49 - 931 – 70561 12
E-Mail: braun@informatik.uni-wuerzburg.de

<http://ki-server.informatik.uni-wuerzburg.de/~puppe/xps-99.html>

**WI '99 - 4. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik 1999
3. bis 5. März 1999, Saarbrücken**

Mit dem Leitthema "Electronic Business Engineering" will die 4. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik der Veränderung von Wirtschaft und Gesellschaft durch den Einsatz von Informationssystemen Rechnung tragen. Die Wirtschaftsinformatik ist aufgefordert, diesen Trend aktiv in Forschung, Lehre und Umsetzung mitzugestalten.

Veranstalter:

GI FB 5 Wirtschaftsinformatik
WKWI
Universität des Saarlandes

Informationen:

Markus J. Luzius
Institut für Wirtschaftsinformatik
Altenkesseler Str. 17, Geb. B 2
D-66115 Saarbrücken
Tel.: +49 - 6 81 – 97 62-2 11
Fax: +49 6 81 - 7 75 16
E-Mail: wi99@iwi.uni-sb.de

<http://wi99.iwi.uni-sb.de/>

3rd International Conference of Business Information Systems BIS '99
14. bis 16. April 1999, Poznań, Poland

Topics:

- Integration of information systems: workflow, data warehouses, data replication, distributed databases, groupware, decision support systems, data mining, archiving and retrieval systems, CASE tools.
- Electronic transactions and banking: commerce and payments on the Internet, information systems communication, virtual organizations, hypertext, distributed object computing, standards.
- Networks technologies: relational and object databases, internet, mobile computing, multimedia, interoperability issues, data security, patterns and frameworks, information superhighways.

Organizing Committee:

Technical Information Office of Poznań International Fair
 Glogowska 14
 60-734 Poznań
 Poland
 Tel. +48 - 61 - 869 22 06
 Fax.+48 - 61 - 866 66 50

<http://www.bis.pozn.com>

13. GI-Fachtagung: Management verteilter IV-Systeme
15. bis 16. April 1999, Seeheim-Jugenheim

Veranstalter:

GI FA 3.4 Betrieb von Rechenzentren
 Lufthansa Systems

Informationen:

Lufthansa Systems GmbH
 Ernst Bodenbender
 FRA AR3
 Am Weiher 24
 D-65451 Kelsterbach
 Tel: +49 - 69 - 696-9 57 00
 Fax: -30 03

E-Mail: ernst.bodenbender@lhsystems.com

11th European Workshop on Knowledge Acquisition, Modeling, and Management (EKAW)
26. bis 29. Mai 1998, Schloß Dagstuhl, Wadern

The EKAW is concerned with all aspects of eliciting, acquiring, modeling and managing knowledge, and with their role in the construction of knowledge-intensive systems.

Informationen:

Institute AIFB
 University of Karlsruhe
 D-76128 Karlsruhe
 Tel: +49 - 7 21 - 6 08 39 23
 Fax: +49 - 7 21 - 69 37 17

E-Mail: ekaw99@aifb.uni-karlsruhe.de

<http://www.aifb.uni-karlsruhe.de/ekaw99>

Financial Information & Systems Conference
30 June – 1 July 1999, Sheffield Hallam University, UK

The effective use of financial information systems is critical to the success of the business. These systems include accounting information systems, management information systems, decision support systems, enterprise information systems and knowledge based systems.

Conference Theme: Information Management

- Information Management: Current issues and future developments
- Information Management and the use of the internet
- Information Strategies for the Information Age
- Systems thinking, systems practice: New challenges for Information Management?

Contact

Samantha Jackson

Conference 21

Sheffield Hallam University, Stoddart Building

Sheffield S1 1WB, UK

Tel: +44 (0)114 225 5336

Fax: +44 (0)114 225 5337

Email: S.Jackson@shu.ac.uk<http://www.shu.ac.uk/fisc>

**The 11th Conference on Advanced Information Systems Engineering
14. bis 18. Juni 1999, Heidelberg, Germany**

Conference Aims & Objectives:

Am major theme of CaiSE*99 will be 'component-oriented information systems engineering'. CaiSE*99 aims at bringing together researchers, users, and practitioners in the field. The conference programme will feature paper presentations, workshops, tutorials, and interactive panel sessions.

CaiSE*99 is organized in cooperation with the Information Systems Engineering and Business Information Systems groups of GI, the German Informatics Society, and with AIS, the International Association for Information Systems.

Informationen:

Andreas Oberweis

J.W. Goethe-Universität, Wirtschaftsinformatik II

Merton Str. 17

D-60325 Frankfurt/Main

Tel: +49 - 69 – 798 28722

Fax: +49 - 69 – 798 25073

E-Mail: oberweis@wiwi.uni-frankfurt.de<http://www-i5.informatik.rwth-aachen.de/caise99/>

**8th Symposium on Finance, Banking, and Insurance
an der Universität Karlsruhe
15. bis 17. Dezember 1999**

Informationen:

Prof. Dr. Christian Hipp

Universität Karlsruhe

Kronenstr. 34

D-76133 Karlsruhe

Tel.: +49 - 721 - 608 4270

E-Mail: mfbika@wiwi.uni-karlsruhe.de<http://finance.uni-karlsruhe.de/symposium/>

**HCI International '99 - 8th Int. Conference on Human-Computer Interaction
22nd – 27th August 1999, Munich**

Under the general theme of 'Creating New Relationships' new links and synergies will be explored between information technologies and their users, between people working together, and in the context of the rapidly evolving global information society. The conference will provide an international forum for exchanging and discussing ideas, research results and experiences related to analyzing, desi-

gning, developing, applying, and evaluating information and communication technologies for work, leisure, and personal growth. Four major areas are in the focus of the program:

- Ergonomics and health aspects of work with computers
- Human-computer interfaces
- Organizational aspects of information and communication technologies
- Communication and interaction in information networks

Informations:

HCI International '99 - Conference Secretary

Fraunhofer IAO

Nobelstr. 12

D-70569 Stuttgart

Tel.: +49 - 7 11 - 9 70 23 31,

Fax: +49 - 7 11 - 9 70 23 00

E-Mail: HCI99@iao.fhg.de

<http://hci99.iao.fhg.de>

Electronic Markets on the Internet (HCI'99 Special Interest Group)

22nd – 27th August 1999, Munich

This Special Interest Group will focus on the information and negotiation phases of electronic commerce, i.e., how product related information is made available to the Internet community and how a match between a buyer's needs and a supplier's capabilities is achieved. Marketplaces supporting these stages have to address two major issues: the issue of product information management and the issue of product information access and matchmaking.

Informations:

Martin Bichler

Department of Management Information Systems

Vienna University of Economics and B

E-Mail: Martin.Bichler@wu-wien.ac.at

<http://wwwi.wu-wien.ac.at/public/hci/>

Tagung „Elektronische Dienstleistungswirtschaft und Financial Engineering“

16. und 17. September 1999, Augsburg

Veranstalter:

Sonderforschungsbereich 403

Forschergruppe Augsburg-Nürnberg FAN/EFFEKT

GI Gesellschaft für Informatik - Fachbereich 5

Topics:

Risikocontrolling

Value at Risk

Finanzderivate

Elektronische Märkte

Multi-Agentensysteme

Informationen:

Prof. Dr. Manfred Steiner

Universität Augsburg, Lehrstuhl für Finanz- und Bankwirtschaft

Universitätsstraße 16

86135 Augsburg

E-Mail: christine.schuster@wiso.uni-augsburg.de

<http://www.wiso.uni-augsburg.de/bwl/steiner/tagung99.htm>

EUFIT'99**7th European Congress on Intelligent Techniques and Soft Computing
13. bis 16. September 1999, Aachen***Informationen:*

EUFIT

Promenade 9

D-52076 Aachen

Tel.: +49 2408 6969

Fax: +49 2408 94582

E-Mail: eufit@mitgmbh.de<http://www.mitgmbh.de/elite/eufit.html>**Papers-Abstracts-Books:****Informationssysteme in der Finanzwirtschaft,**

Hrsg.: Weinhardt, Christof / Meyer zu Selhausen, Hermann / Morlock, Martin; Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1998.

Rezension im Original erschienen in:

Informatik, Zeitschrift der schweizerischen Informatikorganisationen, Nr. 1 Februar 1999.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine Sammlung von Beiträgen aus der Wissenschaft und Praxis zur Tagung „Informationssysteme in der Finanzwirtschaft“. Die Tagung hat im Oktober 1998 in Frankfurt/Main stattgefunden. Ziel der Tagung ebenso wie dieses Bandes war es, angesichts der neuen Marktentwicklungen den Finanzdienstleistern aktuelle IuK-basierte Geschäftskonzepte an die Hand zu geben. Ohne daß die Herausgeber dies explizit sagen, wendet sich der Band aber auch an diejenigen Wissenschaftler, die auf den zuvor genannten Gebieten tätig sind.

Der Band faßt die Beiträge in drei Sektionen zusammen, nämlich „Virtuelle Geschäftskonzepte und Finanzdienstleistungen im Internet“, „Börsen, Handelssysteme und Elektronische Märkte“ sowie „Ertrags- und Risikomanagement in Banken, Versicherung und Industrie“. Während die ersten beiden Sektionen homogen und eng miteinander verbunden sind, entfernt sich die dritte Sektion auf den ersten Blick etwas vom Tagungsthema.

*Der Tagungsband wird mit einem Beitrag von Penzel über IT-Strategien und deren Umsetzung im Rahmen eines Mergers am Beispiel der HypoVereinsbank eingeleitet. Der Beitrag gewinnt seinen Reiz nicht zuletzt aus der Aktualität der Fusion. Gegenstand der **ersten Sektion** sind die neuen elektronischen Vertriebskanäle sowie ihre Integration in die traditionellen, allerdings neu zu gestaltenden Geschäftsprozesse. Ein vorzüglicher Überblicksabschnitt macht dies deutlich. In dem ersten Beitrag stellt Carignani ein neues Konzept vor, das einen ausgezeichneten Bezugsrahmen für die Analyse der organisatorischen und technischen Entwicklung des Bankgeschäfts bietet. Ergebnis des Beitrags ist das „Value Network“ als mögliches Szenario für die Evolution einer virtuellen Bank zum virtuellen Netzwerk. Die Advance Bank wird als überzeugendes Beispiel für die zunehmende Virtualisierung von Bankmarktleistungen vorgestellt. Eine Diskussion zukünftiger Aufgaben und IT-Lösungen für POS-Arbeitsplätze schließt sich an. Die letzten drei Beiträge befassen sich mit den Wirkungen von Component-Based- und Internetbanking sowie des Intranet auf die Gestaltung virtueller Geschäftskonzepte. Die erste Sektion ist uneingeschränkt gut gelungen.*

*Die **zweite Sektion** wendet sich verschiedenen Aspekten von Handelssystemen und elektronischen Märkten in der Finanzwirtschaft zu. Nach einem informativen Überblick bietet die zweite Sektion in den zwei ersten Beiträgen eine fundierte Analyse des deutschen Parketthandels und des elektronischen Handels sowie des halbautomatischen Market-Maker-Systems und eines vollautomatischen Auktionshandelssystems britischer Prägung. Sehr spannend ist in dem Beitrag von Wahrenburg das Experiment einer Börse im Internet für die Aktien von denjenigen Fußballmannschaften, die 1998 an der Fußballweltmeisterschaft teilgenommen haben. Geyer stellt das Internet als „weltweit nutzbare(n) Hausanschluß für Emittenten und Investoren“ vor, während Miller dessen Bedeutung für den Wertpapierhandel der Zukunft aufzeigt. Die drei folgenden Beiträge beschäftigen sich mit Forschungsprojek-*

ten zur informationstechnischen Unterstützung des außerbörslichen Wertpapierhandels, um unter anderem dessen Produktions- und Transaktionskosten abzusenken. Ebenso wie die erste bietet auch die zweite Sektion dem Fachmann und dem Laien zahlreiche wertvolle Einsichten in die Welt elektronischer Wertpapiermärkte.

Der gelungenen Einführung zur **dritten Sektion** kann man entnehmen, daß nachfolgend Spezialprobleme des Ertrags- und Risikomanagements - ebenfalls unter Einbezug von luK-Konzepten und -Methoden – diskutiert werden. Der Beitrag von Knapp und Hamerle zeigt, wie die Regressionsanalyse genutzt werden kann, um die Reaktion von segmentspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Veränderungen des makroökonomischen Umfeldes aufzudecken. Die folgenden zwei Beiträge beschäftigen sich mit grundlegenden Problemstellungen des Risikomanagements, nämlich der Kompatibilität des Value at Risk für die risikobereinigte Rentabilitätsmessung und der Schätzung des Value at Risk auf der Basis neuronaler Netze. Leist und Winter weisen nach, daß die Kombination der Konzepte des „Data Warehousing“ und des „Produktmodells“ im Versicherungsgeschäft sehr gut dazu geeignet ist, die Daten der verschiedenen operativen Systeme zu integrieren. Das Konzept „Data Warehouse“ wird in zwei weiteren Beiträgen als Lösung für Controlling- und Steuerungsprobleme aus praxisnaher Sicht analysiert. Hübner et al. geben die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu Einsatz sowie Struktur und Entwicklung der Kosten von Client/Server-Architekturen wieder. Interessant sind auch ihre Handlungsempfehlungen an Kreditinstitute. Heyder und Zayer zeigen eine aufschlußreiche Anwendung von neuronalen Netzen und Competing Experts zur Analyse und Prognose von Kurszeitreihen. Der Einsatz von luK-Konzepten wird in einigen Beiträgen dieser Sektion zwar sichtbar. Er ist jedoch nicht durchgängig Diskussionsobjekt.

Der Band zeigt vor allem in den beiden ersten Sektionen den innovativen Einsatz von luK-Konzepten und -Techniken auf Finanzmärkten im weitesten Sinn. Darüber hinaus wird die weiter ausbaufähige Virtualisierung von Finanzgeschäften und -märkten sehr schön herausgearbeitet. Das Risikomanagement wird zunehmend zum integralen Prozeß bei allen Transaktionen auf Finanzmärkten. Dieser Entwicklung trägt die dritte Sektion Rechnung. Die eigentliche Klammer zwischen der dritten und den ersten beiden Sektionen liegt auf einer Metaebene: Die dritte Sektion bietet Entscheidungshilfen, die im Rahmen von luK-Konzepten eingesetzt werden können. Der Einsatz von luK-Konzepten sowie -Techniken ohne Personal ist kaum denkbar; die personalwirtschaftliche Aspekte des luK-Einsatzes vermißt man jedoch. Das Buch schlägt erfolgreich eine tragfähige Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis und bietet deshalb Lesern aus beiden Gebieten auf den Schnittstellen zwischen Wirtschaftsinformatik, Finanzmanagement und Organisation eine anregende und weiterführende Lektüre.

Dott.ssa Cinzia Dal Zotto

Lehrstuhl fuer Personalwirtschaft, Organisation und Unternehmungsplanung

Institut fuer BWL, Universitaet Regensburg,

D-93040 Regensburg

Tel.: +49 – 941 – 943 2676

Fax : +49 – 941 – 943 4206

E-mail: cinzia.dalzotto@wiwi.uni-regensburg.de

Hedging von Wechselkursrisiken bei internationalen Ausschreibungen. Eine numerische Analyse

Prof. Dr. Breuer, Dr. Marc Gürtler, Erik Willud

Working-Paper: <http://www.bwl.uni-bonn.de/bwl/bvb/Paper.htm>

Zusammenfassung:

Wir analysieren numerisch das Kurssicherungsproblem eines Unternehmers, der sich an einer internationalen Ausschreibung mit Geboten in Fremdwährung beteiligt und dem zu Hedging-Zwecken Devisenverkaufsoptionen und -forwards zur Verfügung stehen. Bereits durch kombinierten Einsatz von Devisenforwards und Devisenverkaufsoptionen mit einem dem aktuellen Terminkurs entsprechenden Ausübungskurs sowie Fälligkeit beider Instrumente im Zeitpunkt des Zahlungseingangs können die durch Hedging maximal möglichen Wohlfahrtsgewinne weitgehend erreicht werden. Ferner erweist sich der reine Optionseinsatz dem Einsatz einer auf der Grundlage varianzminimalen Instrumenten-

einsatzes hergeleiteten reinen Forwardstrategie wenigstens als ebenbürtig. Beide Verhaltensweisen kommen generell jedoch nur bei niedrigen erwarteten Umsatzrenditen oder geringen prozentualen Risikoabschlägen seitens des Entscheidungsträgers in Betracht. In anderen Fällen stellt sich der Verzicht auf Terminmarktaktivitäten häufig als bessere Heuristik dar. Ein ausgeprägtes Bedürfnis für komplexere numerische Optimierungen dürfte nur in Situationen mit sehr hohen Risikoabschlägen bestehen.

Abstract:

A numerical analysis is carried out of a hedging problem encountered by an entrepreneur participating in an international invitation for tenders with offers of foreign currency. For the purpose of hedging, he has at his disposal currency put options and for-wards. By the combined use of forwards and put options with a strike price geared to the current forward rate and the maturity date of both instruments at the time of receipt of pay-ment, welfare benefits can be realised by way of hedging as far as this is generally possible. Furthermore, the sole use of options proves to be at least equal to the use of a pure forward strategy although variance minimisation could be achieved by the latter one. However, both behavioural strategies are generally considered by decision makers only if sales returns are expected to be low or in the case of small (subjective) relative deductions of expected earnings in order to allow for the risk associated with future payments. In other situations, it is a frequently heuristically superior behaviour to do without activities in forward markets. A distinct requirement for more complex numerical optimisation ought to exist only in situations with very high risk deductions with respect to futures earnings.

OptiMark - ein neues Handelssystem in den USA

Peter Gomber

erschienen in: Die Bank, 11/98, S.682-684.

Zusammenfassung:

Elektronische Handelssysteme prägen Struktur und Organisation von Wertpapiermärkten. >>OptiMark<< beispielsweise, das aktuell an der Pacific Exchange eingeführt wird und dessen Start an der NASDAQ in 1999 geplant ist, könnte einen weiteren Evolutionsschritt des Aktienhandels bedeuten. Peter Gomber, BWL-Wirtschaftsinformatik, Justus-Liebig Universität Gießen, skizziert dieses Handelssystem, das eine neue Art der Orderdefinition und -zusammenführung ermöglicht.

Messung des Bonitätsrisikos von Unternehmen, Düsseldorf 1998.

Andreas Jerschensky (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Revisionswesen)

Zusammenfassung:

Die Zahl der Insolvenzen und die Höhe der dadurch verursachten Schäden sind in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. So wird in 1998 mit voraussichtlich 36.000 Unternehmensinsolvenzen auch dieses Jahr wieder ein neuer Rekordstand erreicht werden. Damit wird das Bonitätsrisiko für Kapitalgeber immer bedeutsamer. JERSCHENSKY zeigt in seiner Arbeit am Beispiel von Kapitalbeteiligungsgesellschaften wie das Bonitätsrisiko bzw. genauer eine wichtige Komponente des Bonitätsrisikos – die Höhe der Bestandsgefährdung von Unternehmen – mit Hilfe von Künstlichen Neuronalen Netzen als Wahrscheinlichkeit gemessen werden kann. Hierzu zeigt er zunächst, daß eine solche Messung meßtheoretisch abgesichert ist, bevor er mit Hilfe von 8.660 Abschlüssen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ein Künstliches Neuronales Netz zur Messung der Insolvenzwahrscheinlichkeit von Unternehmen entwickelt. Als Merkmale für die Messung verwendet JERSCHENSKY neben Jahresabschlußkennzahlen, die Unternehmensgröße sowie vier Konjunkturindikatoren. Durch Wahl eines besonderen Typs von Künstlichen Neuronalen Netzen, den sog. Mixture-of-Experts-Netzen, kann JERSCHENSKY empirisch nachweisen, daß auch bei der Verwendung von Verhältniskennzahlen eine nach Unternehmensgröße differenzierte Betrachtung erforderlich ist. Zudem konnten die verwendeten Konjunkturindikatoren die Qualität der Messung deutlich verbessern. Die Praxistauglichkeit des entwickelten Netzes weist JERSCHENSKY mit umfangreichen Tests nach. Wie ein solcher Praxiseinsatz aussehen könnte, d. h. wie sich das Bonitätsrisiko bzw. die beiden Teilrisiken, aus denen es sich zusammensetzt (Ausfallrisiko und Migrationsrisiko), bestimmen lassen, wird ebenfalls behandelt.

Suche im WWW: Nachfragerverhalten und Implikationen für Anbieter

W. Steck, A. Will

Diskussionspapier WI-51, Universität Augsburg, September 1998 (angenommener Beitrag zur Tagung WI-99)

Zusammenfassung:

Das WWW stellt infolge der wachsenden Nutzerzahlen, der weltweiten Verbreitung und der geringen fuer einen Auftritt notwendigen Investitionsauszahlungen ein immer bedeutender werdendes Angebotsmedium gerade für junge Anbieter dar. Die Arbeit beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Frage, welche Veränderungen im Nachfragerverhalten sich durch Nutzung des WWW als Angebotsmedium im Vergleich zu traditionellem Anbieten über ortsgebundene Filialsysteme ergeben und welche Handlungskonsequenzen für junge Anbieter daraus abgeleitet werden können.

Elektronisierung des außerbörslichen Wertpapierhandels**Konzeption und Engineering eines finanzwirtschaftlich und mikroökonomisch basierten Multi-Agenten-Ansatzes**

Christof Weinhardt, Peter Gomber (BWL-Wirtschaftsinformatik, JLU Gießen)

erscheint in: Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“

Zusammenfassung:

Elektronische Märkte finden zunehmend Akzeptanz, da der Markteintritt im Vergleich zu traditionellen Märkten erleichtert und Transaktionskosten z. T. deutlich reduziert werden. Trotz dieser Entwicklung existieren (Finanz-)Märkte, die sich aufgrund der Verhaltensweisen der Marktteilnehmer und/oder der Komplexität von Transaktionen bzw. Produkten dem Einsatz neuer Technologien verschließen. Dort wird direkte menschliche Interaktion, z. B. über Telefon, bevorzugt. Dies trifft im Wertpapierbereich vor allem für den außerbörslichen Handel (Over The Counter - OTC) zu, der den hochtechnisierten Börsenhandel bezüglich der gehandelten Volumina dominiert. Für die Elektronisierung eines solchen Marktes ist ein IT-Konzept erforderlich, das die Komplexität von Marktprozessen, Gütern und Verhaltensweisen durch eine abstrakte Modellierung erfaßt.

Ziel dieses Beitrags ist es, das Potential des Softwareparadigmas der „Intelligenten Agenten“ für die Elektronisierung dieses Marktes aufzuzeigen sowie - in einem ersten Ansatz - die Anforderungen und Auswirkungen des Einsatzes Intelligenter Agenten auf Marktstruktur und Markteffizienz zu analysieren.

Agent-Mediated Off-Exchange Trading

Christof Weinhardt, Peter Gomber

erschienen in: Proceeding of the 32th Hawaii International Conference on System Sciences.

Zusammenfassung:

In this paper, we introduce a prototype approach to automate the off-exchange trading via (intelligent) software agents. An innovative multi-agent based trading system will be presented that permits the trader to initiate automated single auctions and/or dynamic negotiations within a continuous off-exchange trading in the bond market. After deriving the main requirements for this approach, we give an insight into the system's concept.

Aktuelles Stichwort:**Exploration Warehouse – eine neue Basis für Management Support Systeme global agierender Banken**

Im Finanzdienstleistungssektor ist die Globalisierung der Märkte in vollem Gange. Es kommt insbesondere bei Banken zu einer stetigen Intensivierung des Wettbewerbs. Aus Akquisitionen und Fusionen entstehen immer größere organisatorische Einheiten, die ihre Wettbewerbspositionen fortwährend stärken und ausbauen wollen.

Über die aus dem originären Bankgeschäft entstehenden Aufgaben hinaus stellen auch die Aufsichtsbehörden immer umfangreichere und komplexer werdende Ansprüche. Als aktuelle Beispiele für deutsche Banken seien hier die 6. KWG-Novelle und die Mindestanforderungen an das Betreiben von

Handelsgeschäften in Kreditinstituten genannt. Aus Sicht einer global agierenden Bank sind sowohl lokale aufsichtsrechtliche Bestimmungen als auch die Anforderungen an die Muttergesellschaft für den Gesamtkonzern relevant.

Innerhalb der Banken kommt es im Rahmen der Globalisierung aus organisatorischer Sicht zu einer Dezentralisierung der Geschäftsaktivitäten bei gleichzeitiger Erfordernis einer zentralen Steuerung.

Die Ausübung von Steuerungs- und Führungsaufgaben wird bei Banken als einer der ersten Anwender von Informationstechnologie mit Hilfe von Management Support Systemen (MSS) schon seit vielen Jahren intensiv unterstützt. Als MSS können alle Informations- und Kommunikationssysteme zur Unterstützung der Informationsbereitstellung sowie der Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse für Führungsaufgaben verstanden werden [EhPH98].

Im Rahmen der eingangs beschriebenen Entwicklung haben sich die Anforderungen an Management Support Systeme (MSS) enorm erhöht. Eines der jüngsten Konzepte, das von Inmon beschriebene Exploration Warehouse [Inmon98], soll als neu hinzugekommene Ausprägung einer Basis für MSS in diesem Beitrag beschrieben und in bestehende Konzepte eingeordnet werden.

Im folgenden werden zunächst die Anforderungen an MSS in einer global agierenden Bank vorgestellt. Anschließend werden die Grundtypen von MSS in der Bankpraxis und insbesondere das Exploration Warehouse Konzept beschrieben. Darauf aufbauend werden Aspekte des IT-Managements für MSS behandelt, bevor der Beitrag mit einem Ausblick schließt.

Anforderungen an MSS

Wesentliche Anforderungen an MSS, die den dargestellten Herausforderungen gerecht werden sollen, sind:

- Die Daten für MSS sollen vollständig, korrekt, zeitnah und konsistent sein.
- MSS müssen große Datenmengen auf hohem Qualitätsniveau verarbeiten können. Waren früher teilbereichsbezogene MSS durchaus ausreichend (z.B. monatliche Ergebnisauswertungen für das Kreditgeschäft), ist ein Trend zu umfassenderen MSS mit immer aktuelleren Inhalten zu verzeichnen. Als Stichwort sei hier die Gesamtbanksteuerung [HaPW98] und die damit verbundene Diskussion der geeigneten Unterstützung durch MSS erwähnt.
- MSS müssen eine hohe Flexibilität bezüglich der Auswertbarkeit und der Erweiterbarkeit sowie eine hohe Benutzerfreundlichkeit aufweisen. Aus informationstechnischer Sicht kann man generell eine Verlagerung weg von solchen MSS ausmachen, die lediglich statische Berichte in Form von Dateien und Listen mit Hilfe von Batchroutinen erzeugen. Die Entwicklung geht hin zu flexiblen, Endbenutzer-orientierten ad-hoc-Berichtswerkzeugen.
- Weitere essentielle Anforderungen sind, daß MSS zum einen im Rahmen eines effizienten Projektmanagements und eines aktiven Nutzermanagements erstellt und betrieben und zum anderen organisatorisch sinnvoll verankert sein müssen.
- Bei global ausgerichteten MSS müssen hinsichtlich der Konzeption, Implementation und Wartung sowohl aus fachlicher Sicht als auch aus IT-Sicht noch weitere Aspekte berücksichtigt werden: Dies sind insbesondere die Zeitzoneproblematik bei der Konsolidierung von Daten sowie regionale Kulturunterschiede, die beim Anforderungs- und Kundenmanagement in Betracht zu ziehen sind. Weiterhin dürfen die Verfügbarkeit von Know-how und Ressourcen vor Ort sowie sonstige regionale gesetzliche Anforderungen (z.B. bzgl. des Datenschutzes) nicht außer acht gelassen werden.

Grundtypen von MSS in der Bankpraxis

Als Realisierungsalternativen eines MSS, wie sie auch im Dresdner Bank-Konzern konzipiert und zum Großteil auch implementiert worden sind, werden im folgenden drei aktuellere Grundtypen von MSS vorgestellt:

Desktop MSS

Für kleinere MSS werden häufig Werkzeuge aus dem Bereich des Desktop Computing eingesetzt (z.B. MS Excel oder MS Access). Desktop MSS werden häufig innerhalb einer Abteilung entwickelt und eingesetzt. Desktop MSS benötigen Daten aus unterschiedlichen Quellen und stellen hohe Anforderungen an die Flexibilität der Auswertungen.

Vorteile dieses Ansatzes liegen in der schnellen technischen Umsetzungsmöglichkeit und der spontanen Berücksichtigung von Anforderungen des Anwenders. Nachteilig sind die schwierige Wartbarkeit, die mangelnde Skalierbarkeit und die fehlende Möglichkeit des konsolidierten globalen Einsatzes an mehreren Lokationen vor dem Hintergrund der oben erwähnten Anforderungen an MSS für global agierende Banken.

MSS auf Basis eines zentralen Data Warehouse

Eine weitere Alternative ist ein MSS auf Basis eines unternehmensweiten Data Warehouse, dessen Konzept von Inmon vorgestellt wurde [Inmon96]. Das Data Warehouse besteht aus der eigentlichen Datenbank, die Daten in umfangreicher Form aus vielen verschiedenen (operativen) Systemen extrahiert, in einer Datensammlungsschicht zwischenspeichert und dann in konsolidierter Form ablegt. Gleichzeitig werden dort (z.T. in aggregierter Form) Historien der Datenbestände geführt. Die eigentlichen MSS können darauf aufsetzende klassische Reporting-Werkzeuge, (R)OLAP-Anwendungen oder Data Mining-Werkzeuge sein. Auf Basis dieses Data Warehouse können auch anwendungsspezifische Data Marts aufgesetzt werden, die ebenso Basis für die genannten MSS sein können.

Vorteil dieser zentral ausgelegten Variante ist die übergreifende Konsolidierung verbunden mit einer klar definierten Architektur des Data Warehouse. Nachteile sind die eher geringe Flexibilität in bezug auf sich schnell ändernde Bedürfnisse der Nutzer und die Komplexität eines global orientierten Anforderungsmanagements. Die globale Verankerung dieser Lösung ist recht aufwendig und bedarf umfangreicher Wartung und Koordination durch eine zentrale Stelle.

MSS auf Basis eines Exploration Warehouse

Eine dritte neue Variante, die gewissermaßen eine Synthese der zwei vorangegangenen Alternativen darstellt, ist ein MSS, das auf dem – ebenfalls von Inmon [Inmon98] jüngst vorgestellten - Konzept des Exploration Warehouse (EW) aufbaut.

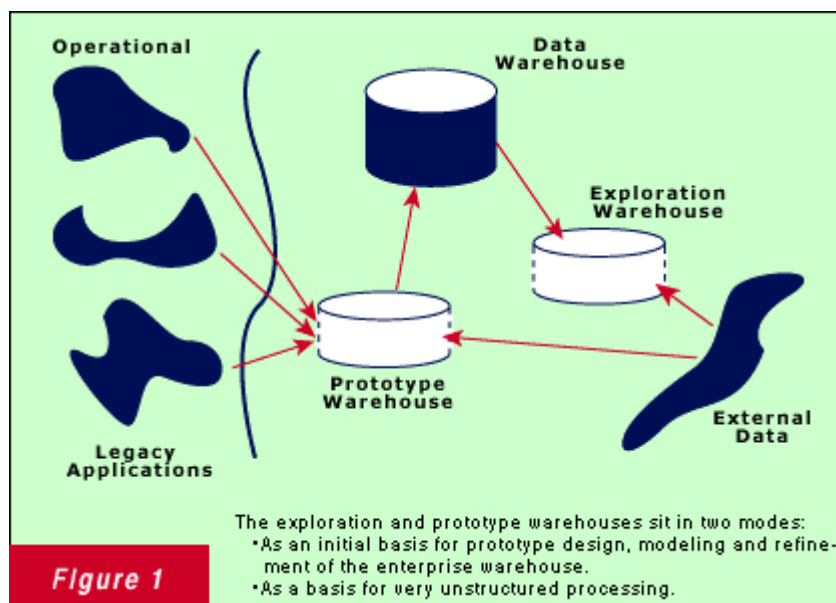


Bild 1 Grundkonzept des Exploration Warehouse (aus: [Inmon98]).

Zur Umsetzung des EW-Konzeptes wird zunächst im Rahmen eines iterativen Prototyping-Prozesses ein Prototype Warehouse erstellt. Dieses ist die Grundlage für das Data Warehouse, auf dessen Ba-

sis die Standard-Auswertungen erstellt werden (vgl. Bild 1).

Aus diesem Data Warehouse wird dann ein EW abgeleitet und dem Nutzer speziell für ad-hoc-Auswertungen zur Verfügung gestellt. Diese Auswertungen werden durch den Endanwender selbst z.B. mit Hilfe von web-basierten, parametrisierbaren MSS erzeugt und nehmen daher nicht das zentrale Data Warehouse in Anspruch. Das EW an sich kann eine sehr kurze Lebensdauer haben.

Anpassungen an dem EW z.B. bzgl. Der Datenextraktion und/oder -konsolidierung können in einem weiteren Schritt ebenfalls dem Endanwender (mit Unterstützung durch die IT-Abteilung) durch Bereitstellung eines flexibel gestalteten Warehouse-Frameworks, insbesondere eines grafischen Datenextraktionswerkzeuges überlassen werden.

Vorteil dieser Lösung ist es, daß man zunächst mit Hilfe des Prototyping-Ansatzes nicht im vorhinein eine endgültige Spezifikation vornehmen muß, sondern nach und nach eine kundenindividuelle Lösung erstellen und hierbei die Aufteilung in Data Warehouse und EW festlegen kann.

Bei globaler Anwendung des Konzeptes erfolgt die Erstellung von Warehouse und MSS dezentral mit hoher Nutzerorientierung und –einbindung z.B. in verschiedenen Auslandsstellen, ggf. auch parallel.

Generelle fachliche, technische, und organisatorische Aspekte können zentral konzipiert und z.B. im Rahmen eines EW-Framework zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtkoordination erfolgt ebenfalls zentral.

Mit Hilfe dieses Konzeptes kann zum einen den Anforderungen der Nutzer an die Flexibilität, zum anderen der Forderung nach unternehmensweiten MSS-Lösungen Rechnung getragen werden.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Situation für Banken erscheint dieses Konzept geeignet und wird deshalb im Rahmen eines Warehouse-Projektes für das Reporting/Controlling der ausländischen Stellen auch in der Dresdner Bank angewendet.

Notwendigkeit eines übergreifenden IT-Managements für MSS

Da in der Praxis einer global agierenden Bank häufig mehrere der oben skizzierten Grundtypen von MSS anzutreffen sind, kommt dem übergreifenden IT-Management eine hohe Bedeutung zu. Hierbei sind gemeinsam mit den Fachbereichen in der Zentrale bzw. den ausländischen Stellen IT-Strategien für MSS auf der Grundlage von Geschäftsstrategien zu erarbeiten. Als Basis müssen für die Erarbeitung und die Umsetzung Informationen über die bestehende IT-Architektur, die aktuellen Vorhaben sowie die verfügbaren Ressourcen im gesamten Konzern bestehen. Die Realisierung der MSS sollte dann in kleinen, überschaubaren Teilabschnitten unter aktiver Einbeziehung des Nutzers geschehen. Ferner sollten die vereinbarten IT-Aktivitäten regelmäßig gemeinsam überprüft und ggf. an die neuen Erfordernisse angepaßt werden.

Ausblick

Generell ist zu erwarten, daß sich im Bankgeschäft die Komplexität und die Anforderungen an die Schnelligkeit erhöhen werden und somit der Bedarf an sehr flexiblen MSS weiter zunehmen wird. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden weiter ansteigen. Aus technischer Sicht geht die Entwicklung weg von einer statischen Datenhaltung hin zu dynamischen Middleware-Lösungen, die Daten aus operativen Systemen (near-)real-time als Datenangebot zur Verfügung stellen. Dort vorgehaltene Daten können von Auswertungswerkzeugen im Sinne eines Nachfragers dynamisch abgerufen und aufbereitet werden.

Auf der Auswertungsseite können in Zukunft Programme eine aktivere, eigendynamische Rolle wahrnehmen. So können z.B. intelligente Agenten, die Meta-Informationen über die in einem global tätigen Bankkonzern eingesetzten MSS besitzen, data mining betreiben.

Aus fachlicher Sicht können sich immense Veränderungen ergeben, wenn statt zentraler ex-ante Planungsprozesse marktliche Koordinationsmechanismen mit ex-post-Koordination

[Sand98] als Instrument zur Gesamtbanksteuerung Anwendung finden. In diesem Falle ist die Rolle von MSS, auch des Exploration Warehouses zu hinterfragen, wäre doch die bislang aus technischer und aus fachlicher Sicht notwendige und sinnvolle Trennung operativer und dispositiver Systeme zumindest zu überdenken.

Literatur

[EhPH98] *Ehrenberg, D.; Petersohn, H.; Heine, P.*: Prozeßorientierte Datenlogistik für Management Informationssysteme. In: *Hummeltenberg, W.* (Hrsg.): Information Management for Business and Competitive Intelligence and Excellence - Proceedings der Frühjahrstagung Wirtschaftsinformatik '98, Vieweg, Wiesbaden, 1998, S. 163-178.

[HaPW98] *Hartmann-Wendels, T.; Pflingsten, A.; Weber, M.*: Bankbetriebslehre. Springer, Berlin, Heidelberg et al., 1998.

[Inmon96] *Inmon, W. H.*: Building the Data Warehouse. 2. Aufl., Wiley, New York et al. 1996.

[Inmon98] *Inmon, W. H.*: The Exploration Warehouse,
http://www.dmreview.com/issues/1998/jun/articles/jun98_30.htm, Abruf am 1999-01-15.

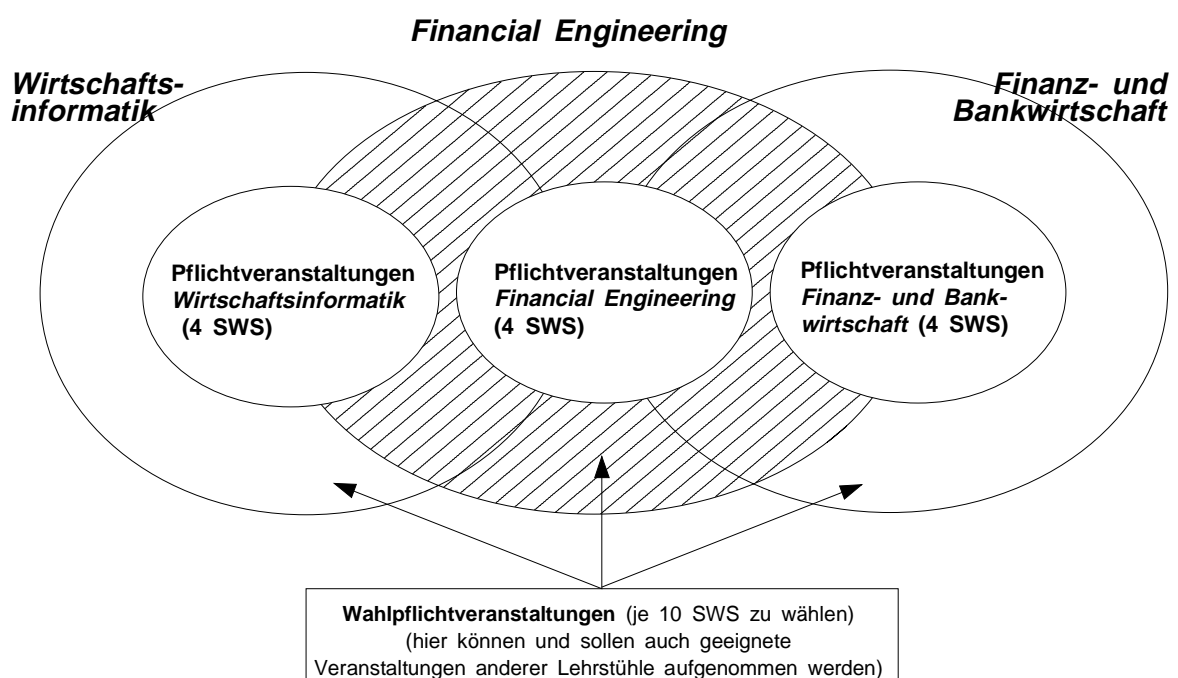
[Sand98] *Sandbiller, K.*: Dezentralität und Markt in Banken – Innovative Organisationskonzepte auf der Basis moderner Informations- und Kommunikationssysteme. Physica, Heidelberg et al., 1998.

Dipl.-Kfm. Ralph Krause
 Dresdner Bank AG
 Konzernstab Organisation und Informatik
 60301 Frankfurt
 E-Mail: ralph.krause@dresdner-bank.com

Profile:

Neu seit WS 98/99 an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg:

Neues Schwerpunktfach *Financial Engineering*



Hochqualifizierte Fachkräfte, die übergreifendes informationstechnologisches- und finanzwirtschaftliches Know-how auf sich vereinigen, sind auf dem Arbeitsmarkt eine große Rarität. Das im Wintersemester 1998/99 erstmals angebotene Schwerpunktfach „Financial Engineering“ der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg zielt darauf ab, einen Beitrag zur Deckung des insbesondere im Finanzdienstleistungsbereich, aber auch in anderen Branchen gewaltigen Bedarfs an solchen Arbeitskräften zu leisten. Dabei wird großes Augenmerk auf eine praxisrelevante Ausbildung gelegt: über die Kombination von finanzwirtschaftlichen Studieninhalten mit Kenntnissen im Bereich Informationstechnologie hinaus, die zur praktischen Anwendung solcher betriebswirtschaftlichen Konzepte unabdingbar sind, sind Eigeninitiative und selbständiges Problemlösen, Kommunikationsfähigkeit, soziale Kompetenz und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement wichtige Akzente, die innerhalb der Ausbildung zum „Financial Engineer“ durch Teilnahme an Fallstudienseminaren sowie Mitarbeit an Projekten mit Praxispartnern im Rahmen von Diplomarbeiten, Praktika, etc. gesetzt werden.

Daß dieses neue Studienangebot aktuellen Marktanforderungen Rechnung trägt, dokumentiert Hans Gert Penzel, Hypo- und Vereinsbank AG, München: „Die Universität Augsburg hätte es nicht besser treffen können: über den Turbulenzen auf den Finanzmärkten explodiert der Bedarf an hochqualifizierten Financial Engineers – und schon steht ein innovatives und attraktives Programm bereit, das einen wertvollen Beitrag leistet, um die entstandene Lücke zu füllen.“

Die Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge der Universität Augsburg können wählen, ob sie ein, zwei oder gar alle drei der o.g. Fächer Wirtschaftsinformatik, Financial Engineering sowie Bank- und Finanzwirtschaft in ihrem Hauptstudium kombinieren.

Zusätzlich wird Financial Engineering auch als Vertiefungsmöglichkeit im berufsbegleitenden, gebührenfinanzierten MBA-Studiengang (mit dem ersten MBA-Abschluß einer deutschen Universität) angeboten, der am 11.1.99 mit 28 Teilnehmern gestartet ist. Weitere einschlägige Master-Studiengänge sollen in Kürze eingeführt werden.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

http://www.wiso.uni-augsburg.de/bwl/bwl_wi/fe/index.html

oder Sie wenden sich an:

Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl
Lehrstuhl für BWL / Wirtschaftsinformatik
Universität Augsburg
Universitätsstrasse 16, 86135 Augsburg
Tel.: 0821/598-4140, Sekretariat: -4141
Fax: 0821/598-4225